

<b>Zeitschrift:</b>	Librarium : Zeitschrift der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft = revue de la Société Suisse des Bibliophiles
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft
<b>Band:</b>	38 (1995)
<b>Heft:</b>	1
<b>Artikel:</b>	Die Forstbibliothek in Göttingen
<b>Autor:</b>	Kollmeyer, Christiane
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-388587">https://doi.org/10.5169/seals-388587</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## DIE FORSTBIBLIOTHEK IN GÖTTINGEN

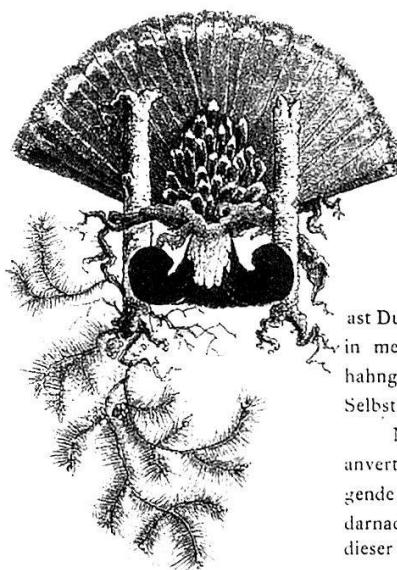
Schon bei der Gründung einer zweiten preußischen Forstakademie 1868 in Münden war an die Bibliothek gedacht worden. Der Grundstock entstammte nicht wie bei den beiden älteren forstlichen noch heute bestehenden Ausbildungs- bzw. Forschungsstätten Deutschlands, Tharandt und Eberswalde, Privatbibliotheken berühmter Forstwissenschaftler – Tharandt: Bibliothek der Abteilung Forstwirtschaft der Technischen Universität Dresden, gegründet 1816 als Königlich Sächsische Forst-Akademie, Privatbibliothek Heinrich Cottas, und Eberswalde: Forschungsanstalt für Forst- und Holzwirtschaft, gegründet 1830 als Königliche Forstakademie, Privatbibliothek Friedrich Wilhelm Leopold Pfeils. Doch auch dieser Mündener Grundstock hatte schon Vergangenheit. Zwei wesentliche Buchbestände wurden dort zusammengeführt.

Einmal aus Clausthal: Von 1821 bis 1844 bestand die Hannoversche Forstschule in Clausthal an der Bergschule. Die gemeinsame Bibliothek nahm in dieser Zeit einen großen Aufschwung. Bei der Verlegung der Forstschule 1844 nach Münden mußte ein nicht unerheblicher Teil der Bibliothek von etwa 1000 Bänden dorthin abgegeben werden. Schon 1849 wurde die Forstschule aufgelöst. Die Bücher verwahrte man einstweilen in Hannover. Da das Königreich Hannover 1866 preußisch geworden war, konnte 1868 bei der Errichtung der Forstakademie in Münden auf diese Bestände zurückgegriffen werden.

Noch jetzt sind von den bis zum Erscheinungsjahr 1844 datierten Buchtiteln

Über die auch für Jagdliteratur beachtliche Forstbibliothek in Göttingen vgl. auch den gleichnamigen Aufsatz der Verfasserin für die forstwissenschaftliche Fachzeitschrift «Forst und Holz» 46 (1991), S. 564–568, sowie ihren Beitrag für das im Druck befindliche «Handbuch der historischen Buchbestände».

## Balzgeschichten.



IV.  
ast Du etwa, lieber Leser,  
in meiner vorigen Birk-  
hahngeschichte einiges  
Selbstlob gewittert?

Nun, ich will Dir  
anvertrauen, dass die fol-  
gende Erzählung ganz  
darnach angethan ist,  
dieser eventuellen Mei-  
nung einen Dämpfer auf-

zusetzen, da ich nicht nur das Licht, sondern auch den Schatten mit schlichter Wahrheit in meinem Jagdtagebüche verzeichnete, und der Birkhahn eben ein »Vogelthier« ist.

*«Aus dem Tagebuch eines Wildtöters: Jagdskizzen für Freunde des Wildwerches und deren Frauen, von Raoul von Dombrowski», Wien 1878. Für jeden, der an schönen Büchern Gefallen hat, muß die Ausgestaltung der Initiale Bewunderung hervorrufen: Der Anfangsbuchstabe H(ast) wird zum Symbol für die Balz der Hähne.»*

178 (= 347 Bände) mit dem Stempel «Berg-Schule» versehen. Die fachliche Richtung ging allerdings nicht so sehr in die forstwissenschaftliche: 624 Monographientitel und 40 Zeitschriften, die bis 1844 erschienen sind, besitzt die Bibliothek insgesamt, davon stammen heute noch aus der Bergschule nur 55 bzw. 6. Das Gewicht lag auf den naturwissenschaftlichen Grundlagenfächern – noch nachweisbar für Botanik (30 von 95) und Zoologie (75 von 141). Wie hoch der Anteil in anderen Fachgruppen gewesen ist, kann heute nicht mehr festgestellt werden, da dieser Bestand im Zweiten Weltkrieg verlorenging.

Das Bedauern der Bergschule über den Verlust gerade dieser nicht-forstlichen Be-

# Vollständiges Handbuch Jagdwissenschaft.

Herausgegeben von

Johann Matthäus Bechstein,

Doctor der Weltwissenschaft und Magister der freien Künste, Herzogl. Sachsen-Coburg-Weinigischen Kammer- und Forstbeamter, der Herzogl. Maximilianschen Forstakademie zu Dresden-Dreißigacker und der Herzogl. Forstbeamten und Weinigischen Societät der Forst- und Jagdwunde Director, Schäf. Schaumburg-Lippische Forstgrafschaft, der Kaiserl. Akademie der Naturforscher, der Königl. Akademie nördlicher Wissenschaften zu Erfurt, der naturforschenden Gesellschaft zu Halle und Jena, der Kurfürstl. Sachsischen Gewerbe- und Naturforschenden Societät zu Leipzig, der Mineralogischen Gesellschaft zu Jena und der physischen Privat-Gesellschaft zu Göttingen Mit-, oder Ehren-Mitglied.



Erster oder theoretischer Theil,  
welcher die Naturgeschichte und Technologie für Jäger enthält.

Mit einigen Kupfern und Holzschnitten.

Nürnberg und Altdorf, 1806.  
im Verlag der J. C. Monath- und J. F. Küblerschen Buchhandlung.

Johann Matthäus Bechstein: «Vollständiges Handbuch der Jagdwissenschaft», Nürnberg und Altdorf 1806. Erster oder theoretischer Theil, welcher die Naturgeschichte und Technologie für Jäger enthält. Die hübsche Titelvignette des Handbuchs zeigt die Grundlage und das Ziel der Jagd: Tiere und Wald in Einheit.

ständen ist zu verstehen. Anderseits aber waren der forstlichen Ausbildungsstätte und ihren Nachfolgern die Grundlagenfächer immer sehr wichtig, wie den Erläuterungen der Akademiedirektoren zu den Etatanmeldungen wiederholt zu entnehmen ist.

Die zweite Büchersammlung konnte – wohl komplett – aus Melsungen übernommen werden. Die dortige Forst-Lehranstalt (gegründet 1824) war nach Eingliederungen Kurhessens in die Preußische Monarchie 1868 aufgelöst worden. 1867 wird vom Direktor der Umfang der Bibliothek mit «in 4 Schränken» angegeben. Bei seiner Gutachterreise 1866 kritisierte der preußische Oberlandforstmeister von Hagen Sammlung und Bibliothek als «unvollständig».

Zum 1. April 1939 war die Forstliche Hochschule Münden aufgelöst und gemein-

sam mit der aufgehobenen Forstlichen Abteilung der Universität Gießen als Forstliche Fakultät der Universität Göttingen eingegliedert worden. Seit diesem Zeitpunkt wurde eine räumliche Übersiedlung nach Göttingen angestrebt, und hier wurde schon 1939 im Bereich des heutigen Instituts für Leibesübungen ein erster Grundstein zu einem Neubau gelegt. Aber erst im September 1970 konnte die Fakultät auch örtlich zur Alma mater gelangen und Neubauten beziehen. Die Bibliothek richtete sich mit etwa 32 000 Bänden im Verwaltungsgebäude der Fakultät ein, nachdem ein eigenständiger Bibliotheksbau Streichungen zum Opfer gefallen war, eine – angesichts der weiteren Bestandesentwicklung der Bibliothek auf jetzt über 100 000 Bände – problematische Entscheidung.

Aus der Aufstellung wird ersichtlich, daß das Schwergewicht der Literatur auf dem forst- und jagdwissenschaftlichen Bereich liegt, und zwar speziell des 19. Jahrhun-

## LEGENDEN ZU DEN FOLGENDEN ZWEI SEITEN

1 «Tractatus de jurisdictione forestali, Von der forstlichen Obrigkeit, Forst-Gerechtigkeit und Wildbann..., von Johann Jodocus Beck», Nürnberg 1733. Im Frontispiz ist das Thema des Buches dargestellt: Nutzung des Waldes (Forstwirtschaft) und Nutzung der Tiere (Jagd) in mehreren Szenen unter einem übergreifenden Baum.

2 «Neue lustige vollständige Jagdkunst, so wohl von denen Vögeln als auch andern Thieren. Bestehend in fünf Theilen. – 2. verbesserte Auflage», Leipzig 1762. Diese graphisch hübschen Abbildungen zeigen historische Jagdarten, die wohl nicht mehr unserem Empfinden entsprechen.

3 «Die Hohe Jagd in allen ihren Verzweigungen. Ein unentbehrliches Handbuch für jeden Jäger und Jagdfreund. Bearbeitet von einem Jägervereine», Ulm 1846–1847. Dieses Frontispiz besticht durch seine Komposition: Vor 1848 sind der «Herr der Jagd» mit Jäger und Hundeführer dargestellt – überrankt von verschiedenen Jagdtiere umschließenden Gehölzen. Das Bild «gipfelt» in einer Hubertus-Darstellung.

4 «Die Jagdbaren Thiere Europas und die zur Jagd gebräuchlichen Hunderacen. Herausgegeben und illustriert von Jean Bungartz», Stuttgart 1886. Ein Hirsch, der wie das Vorbild für unzählige Wohnzimmerbilder wirkt, beherrscht das Frontispiz – ergänzt aber durch Beispiele der übrigen in dem Buch behandelten Tiere.



**TRACTATUS  
DE  
JURISDICTIONE  
FORESTALI,  
Von der  
Forstlichen Obrigkeit,  
Forst-Gerechtigkeit,  
und  
Wildbann.**

Wie dieselbe heutniges Zege im Heil. Romischen Reich,  
 sonders in Schwaben, Franken und andern vornehmen Provin-  
 zien, Fürstenthümern und Herrschaften, so wol im eigenen, als frem-  
 den Territorio, practicirt wird.  
 Aus denen allgemeinen Reichs-Rechten, Landes-Verordnungen, der  
 zugleich Obervanz und heutigen Präz, grundlich und deutlich deducirt, an-  
 gep mit vielen dargt dienlichen Präjudicis, Responsis, Decisionibus und judicialiter  
 ventilirten Casibus hin und wieder illustriert und bestärkt.  
 Gedenkmaßlich, bevorab denen Obrigkeit, Amtleuten und allen, die in Foro  
 versetzen, und sonst mit dieser Materie umzugeben haben, zum Gebrauch und Nutzen,  
 nach einem vollständigen Regulus und nachden Marginalien,  
 herausgegeben

**Johann Jodoco Biss / Jcto.**  
 Hochfürstl. Hohenlohe, Neuensteinisch und Hochgräf. Giechischen Rath, der Hoch-  
 wüthlichen Republike Nüü über Consiliario, bei der Universität Alton Pan-  
 dorum Professor Publico, & Facultatis Juridicei Altorum Ordinari.

München. Im Schreibkant. Gedruckt unter der Regierung. Anno 1713.

I



Neue  
 lustige und vollständige  
**Jagd Kunst,**  
 so wohl  
 von denen Vogeln  
 als auch  
 andern Thieren.  
 Bestehend in fünf Theilen;

Darijnen im

- I. Von allerhand Garnen, Ne-  
gen, Lockvögeln und allerhand  
andern darzu dienlichen Präpa-  
ratorien.
- II. Von Vogelfellen im Felde  
auf dem Wasser, als von  
Nebhühnern, Wachteln, Staaz-  
ren ic.
- III. Von denen Waldvögeln,  
wie nämlich mancherley Art  
Vögel im Walde zu fangen.
- IV. Von den Falken, wie solche

zum Vogel- und Haasenfangen  
abzurichten, und deren vielfäl-  
tige Krankheiten zu curiren und  
zu präserviren seyn. Und im  
Anhang oder

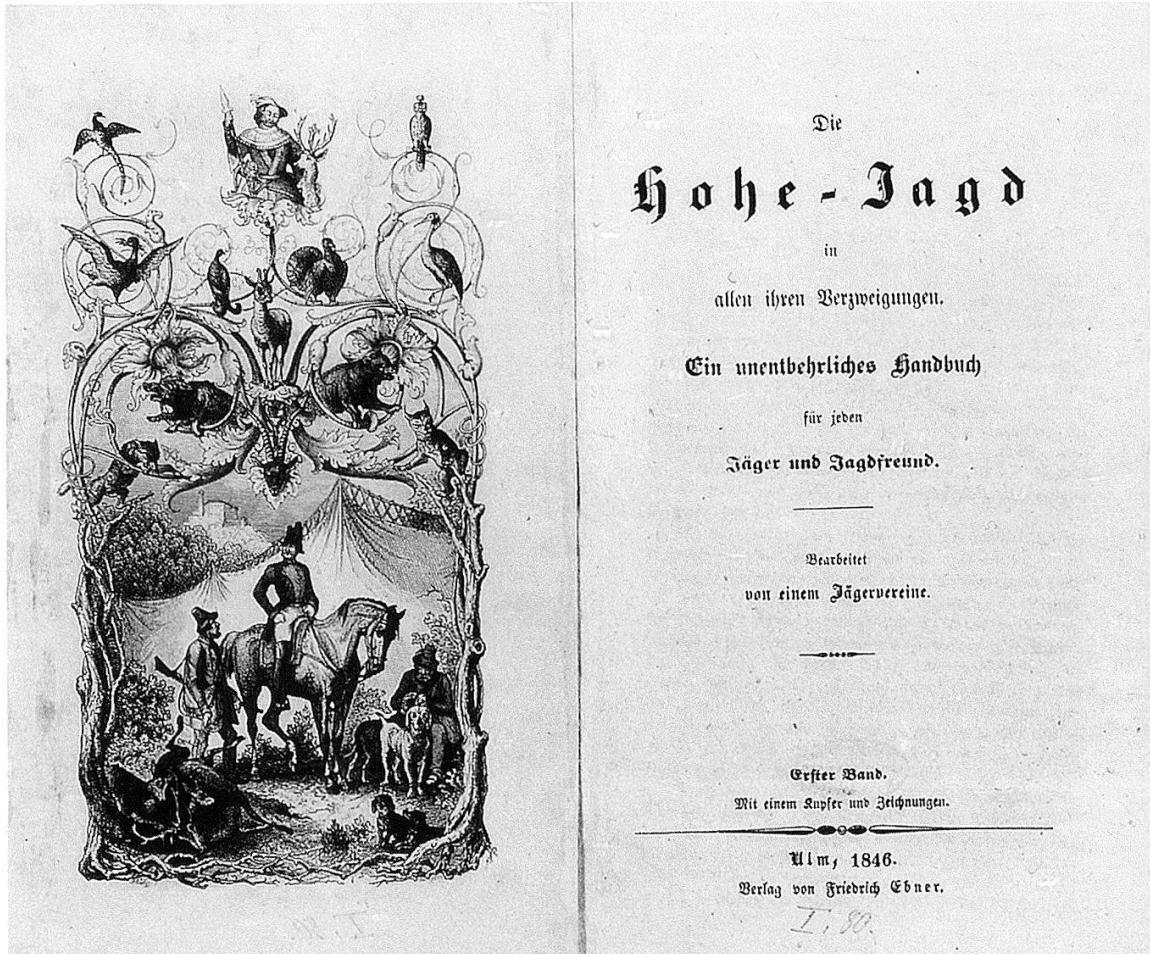
- V. Ein zuverlässiger Unterricht  
von den hohen und niedern Jag-  
den, und von allerhand Wild-  
prets Natur und Eigen-  
schaften, sammt vielen sonderbaren  
und probatissim Jägerkünsten  
und andern Gebräuchen.

Dabei zugleich allzeit mit beygesetzt worden, was von  
jeder Art Vögel und andern Wildprei in der Arznei  
dienlich, und worzu es gebraucht werde.

Nebst sehr vielen Figuren  
und  
einer Nachricht von Canarienvögeln.

Zweyte verbesserte Auflage.

Leipzig,  
in Lankischens Buchhandlung. 1762.  
L, 188.



3



4

# Die Hoh e - Jagd

in  
allen ihren Verzweigungen.

Ein unentbehrliches Handbuch  
für jeden  
Jäger und Jagdfreund.

Bearbeitet  
von einem Jägervereine.

Erster Band,  
Mit einem Kupfer und Zeichnungen.

Ul m., 1846.  
Verlag von Friedrich Ebner.  
I. B. 10.

# Die Jagdbaren Thiere Europas

und  
die zur Jagd gebräuchlichen Hunderacen.

Kurzgefaßte Naturgeschichte mit Bezug auf Jagd, Fang etc.  
Dargestellt und illustriert  
von  
**Jean Bungart, Thiermaler.**  
Zustand der Jagd- und Waffenschatz-Sammlung für Kunst und Wissenschaft  
des Königlichen Museums zu Berlin, sowie des Jagdschlosses zu Berlin.

Mit Beiträgen von:  
Großherzogl. Oldenburg, Oberstälter  
W. Oppermann-Büchenfeld,  
Oberst. d. n. Waffenschatz-Sammlung  
Sonderhausen,  
Professor Dr. Adel. v. Novodvorski  
in Sachsen-Altenburg und  
Clemens Strüber von Sürßenberg,  
Marsberg in Westfalen.

60 Tafeln mit über 150 Illustrationen.

Verlag von Paul Neff in Stuttgart.

1846.  
I. B. 10.

derts. Ältere Bücher mußten rückwirkend beschafft werden – das war mit Mühe und Kosten verbunden und vom Zufall abhängig. Aber auch Botanik und Zoologie sind in dieser Zeit gut vertreten. Die Gruppen Chemie, Mathematik, Naturwissenschaften und Landwirtschaft haben im Zweiten Weltkrieg starke Verluste infolge der Auslagerung hinnehmen müssen. Sie waren erheblich stärker im Bestand vertreten, als es heute noch sichtbar wird.

Eine zusätzliche Durchsicht der Kataloge im Hinblick auf die Jagd hat folgendes ergeben:

- 1 Handschrift
- 3 Drucke des 16. Jahrhunderts
- 4 Drucke des 17. Jahrhunderts
- 39 Drucke des 18. Jahrhunderts
- 305 Drucke des 19. Jahrhunderts
- 44 Zeitschriften vor 1900

Ein Teil dieser Titel beschäftigt sich traditionell mit Forst *und* Jagd. Aber etwa 9 Prozent des historischen Monographienbestands scheint mir doch ein beachtlicher Anteil zu sein. Es gibt noch einen großen Teil von jagdlichen Buchbeständen aus dem 20. Jahrhundert, der aber prozentual am Gesamtbestand der Bibliothek geringer ist als vor 1900, wie sich auch das Gewicht von Monographien und Zeitschriften (plus Serien) zugunsten der letzteren auf allen Gebieten verschoben hat.

Bis 1967 waren das Magazin-System und das der Freihandbibliothek völlig unzureichend, da zu differenzierten Themenstellungen die Literatur nicht gefunden werden konnte. Aus diesem Grunde fiel nach der ersten Revision der Bibliothek 1967, bei der auch endlich die Kriegsverluste festgestellt werden konnten, der Entschluß, einen Systematischen Zettel-Katalog aufzubauen, der alte und neue Bücher jeden Standortes zusammenführen sollte. Dank der Finanzierung der Stiftung Volkswagenwerk konnte dieses Vorhaben in die Tat umgesetzt werden. So blickte die Bibliothek beim Umzug 1970 nach Göttingen auf folgende Kataloge:

1. Handgeschriebener Bandkatalog bis zum Druckkatalog.
2. Druckkatalog: Katalog der forstakademischen Bibliothek zu Hann. Münden. Münden 1885.
3. Druckkatalog: Katalog der Bibliothek der Königlichen Forstakademie Münden. Nachträge für 1885–1908. Münden 1908.
4. Handgeschriebener Bandkatalog als Fortsetzung des Druckkatalogs bis 1970.
5. Druckkatalog: Bücherverzeichnis der Bibliothek der Forstlichen Fakultät der Georg-August-Universität Göttingen in Hann. Münden. Gruppe I–XV. Stand 1.5.1968. Hann. Münden 1969.
6. Alphabetischer Zettelkatalog nach den «Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der Preußischen Bibliotheken».
7. Zettelkatalog als Standortkatalog für den Magazinbestand («Abfallprodukt» bei der Herstellung des Systematischen Katalogs nach ODK, gleichzeitig Ersatz und Fortführung von 1–4).
8. Zettelkatalog als Standortkatalog für die Freihandbibliothek, gleichzeitig ein übersichtlicher grober Sachkatalog der neuen Bücher.
9. Systematischer Zettelkatalog nach ODK für den Gesamtbestand.

6–9 sind die heute noch gültigen Kataloge, die aber jetzt 1994 schon nicht mehr in allen Bereichen auf dem laufenden gehalten werden, denn die Katalogisierung seit 1986 im damaligen Niedersächsischen Monographiennachweis, dann die Überführung in das PICa-System im Bibliotheksrechenzentrum Niedersachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen schreitet weiter voran.

Die jagdliche Literatur ist zumeist (auf dem Gebiet des Jagdrechts kann noch etwas fehlen) im Verbund nachgewiesen. Bedauerlicherweise sind die beachtenswerten Buchbestände der Institute (hier des Instituts für Wildbiologie und Jagdkunde) noch nicht enthalten, so daß auch bei Nichtauffinden im Verbund noch zu einer Direktanfrage geraten werden muß.